

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 90.

Sonnabend den 31. März.

1849.

Bekanntmachung.

Nach Erledigung einer Zugführerstelle bei der 14. Compagnie ist Herr **Heinrich Wilhelm Sacke**, Kaufmann, durch absolute Stimmenmehrheit zum Zugführer erwählt und von uns in dieser Charge bestätigt worden. Das aufgenommene Wahlprotokoll nebst Stimmzetteln liegt bis zum 7. nächsten Monats im Bureau des Ausschusses zur Einsicht jedes Betheiligten bereit.
Leipzig den 28. März 1849.

Der Communalgarben-Ausschuß.
S. W. Neumeister, Commandant.
Adv. **Wachs**, Prot.

Städtische Speisestalt.

Außer den Subscriptions- und Abonnements-Karten werden jetzt noch Marken, gültig einen Tag, von halb Ein bis Ein Uhr für eine Portion Gemüse und Fleisch, so weit der Vorrath reicht, ohne Verbindlichkeit für einen bestimmten Tag zu zwölf Pfennigen verkauft. Diese Marken sind bei Jedem der Unterzeichneten zu haben.
H. v. Asmus, **C. Bemann**, **F. Berer** (Berger u. Voigt), **F. Dopf**, **W. Felsche**,
Ladner J. Müller, **Vosern-Alett**, **O. Vosern**, **G. Nus**, Zimmermeister **Schwabe**,
Maurermeister **Siegel**, **W. Vogel**, **Dr. Vollsack**.

Landtagsverhandlungen.

Wierunddreißigste öffentliche Sitzung der 1. Kammer am 29. März 1849.

Auf der Registrande befindet sich das Jagdgesetz. — **Klingner** interpellirt: 1) ob die Denkschrift des verstorbenen Professor **Prinz** über homöopathische Thierheilkunde an das Ministerium des Innern gelangt; 2) die Professur der Thierheilkunde in Dresden wieder besetzt; 3) welches die Verpflichtung des Directors dieser Anstalt sei und 4) was die Regierung thun wolle, um den Thierarzneischülern die Homöopathie kennen lernen zu lassen? **Heubner** interpellirt: ob die Cassation der Wahl **Erbe's** in Freiberg zum Reichstagsabgeordneten gegründet sei und warum dies geschehen? — Hierauf wird über die neulich mitgetheilten Anträge in Betreff der Schönburgschen Verhältnisse abgestimmt und dieselben, nach Ablehnung des Oberländerischen Minoritätsantrages, mit geringen Modificationen angenommen.

Hierauf wird über die von der 2. Kammer gefaßten Beschlüsse wegen Ausmarsches der sächsischen Truppen nach Schleswig beraten und der Antrag **Jahn's** „die Regierung zu ersuchen, daß sie bei der Centralgewalt auf baldigen Friedensabschluss mit Dänemark hinwirke“, dem 5. Ausschusse überwiesen. Bei der Berathung über den **Börckeschen** Antrag „die Regierung solle ihre Erklärung über die Geschäftsordnung bis Ende dieses Monats abgeben“, erklärten sich **Lodt**, **Hirschold**, **Tzschucke** gegen diesen Antrag, weil er den verfassungsmäßigen Wirkungskreis der Kammern überschreite und es dieser ebensowenig angenehm sein werde, sich Termine setzen zu lassen; **Gaußsch** und **Jahn** für den Antrag, der gegen 9 Stimmen abgelehnt wird.

Der Finanzausschuß beantragt durch **Kaiser** die Justification der Staatsschuldencassenrechnungen und durch **Schweigert** die Ablehnung des Gesuchs der Maschinenflachsweberei in Hirschfeld um ein Darlehn aus Staatscassen. Für diese Bewilligung verwenden sich **Unger** und **Jahn**, für die Ablehnung des Gesuchs **Niedel** und **Schweigert**, worauf die Kammer dem Deputationsantrage beitrifft. — Die Beschwerde **Kreßschmars** über ihm auferlegte Lehnsgelberzahlung wird als nicht begründet angesehen. **Jahn** motivirt schließlich noch den Antrag, in die Landtagsmittheilungen wieder wie früher die Landtagschriften (Decrete und Berichte) aufzunehmen.

Der Privat-Sparcassen-Berein

vor socialistischen, politischen und statistischen Standpuncte aus empfohlen.

Einigen Jahren hat sich durch Herrn **Jedor Wilisch** nach dem in Berlin so unglaublich segensreich wirkenden **Liedkejen Sparcassen-Berein** ein Verein gebildet, welcher dazu bestimt ist, durch wöchentliche Zurücklegung kleiner Verdiensterhebungen von Seiten der ärmeren Classe größere Summen aufzulegen, durch welche Brennmaterialien und Kartoffeln im Großen angeschafft, um für den Winter zu dem Kostenpreise an die Armeren abgelassen zu werden. Auch hier hat diese Anstalt schon segensreich gewirkt, allein bei weitem noch nicht diejenige Betheiligung gefunden, welche sie verdient. Da mit dem 1. April eine neue Sammelperiode beginnt, so ist es an der Zeit, ein Wort über den Einfluß der Anstalt zu sagen. Daß dieselbe socialistischer Natur ist, eben nicht anders wie jede Bank, jede Leibrentenanstalt, jede Actienunternehmung u. s. w., bedarf keiner Erläuterung; nicht der Unterschied hervorzuheben, daß sie, wie sehr sie auch den ärmeren Ständen nützt, noch weit mehr den höheren zum Theile gereicht. Diese sind größtentheils, weil sie eben das Erforderniß zu jeder Association, Geld, haben, schon längst einige wirklich, was die Arbeiter jetzt erst werden wollen: politische Socialisten. Die Mitglieder der altherwürdigen **Prusa: Socialisten!** Unsere ganze Bergwerksverfassung: **Socialismus!** Die zerstreut lebenden altlutherischen Separatisten **Preußen: Socialisten!** Denn, was z. B. diejenigen diesseits **Elbe** wohnenden betrifft, so unterhalten sie gemeinsam einen eigenen Seelsorger, der, in Erfurt lebend, alljährlich in seinem factisch bis **Saarlouis** erstreckenden Gemeindebezirk eine Rundreise macht, um zu confirmiren, das Abendmahl auszutheilen u. dgl. m. So nahe berühren sich, nein, so enge verschmelzen sich die Segensbegehrten im Leben. Nüchternes Anschauen dessen, was der Socialismus Gutes hervorgerufen seit Jahrtausenden, ist am ersten gegen die Gefahren, das Wesen von krankhaften Formen desselben zu untercheiden, welche er jetzt angenommen hat, weil der Körper, welchem er anhaftet, die Gesellschaft selbst, im Großen und Ganzen in den gegenwärtigen Zustand der Widernatürlichkeit gerathen ist, aus dem er sich durch den Socialismus herauszuarbeiten strebt. Der wahre Socialismus ist seiner Natur nach, wie wir sehen werden, durch und durch conservativ. Er wird, wie **Stein** sagt, dem Pro-